

nur denkbare Reserve als notwendiger Teilbeitrag für die große Leistungsschau der Überlegenheit des Sozialismus und für die Überbietung des Volkswirtschaftsplanes 1979 genutzt wird.

Es geht dabei im Kalirevier an der Werra um nicht weniger als zusätzlich verteilbare bzw. exportfähige Endprodukte, die der Arbeitsleistung von eineinhalb Tagen entsprechen. Für den Transport dieser jetzt zusätzlich über den ursprünglichen Gegenplan zu produzierenden Kalidüngemittel sind vergleichsweise 250 Eisenbahnwaggons zu je 20 t Nutzlast notwendig. Weiter wollen wir 960000 Stunden Arbeitszeit einsparen. Das sind umgerechnet etwa 554 Arbeitskräfte. Bei derartigen Vorhaben benötigen alle Parteikollektive zweifellos ein klares Konzept, wie diese harte Nuß durch beschleunigte Rationalisierung geknackt werden kann.

Die Genugtuung der BPO über diese „Jubiläumsobjekte“ — so heißen unsere Rationalisierungsschwerpunkte —, über den damit verbundenen Mut und die Risikobereitschaft von Leitern und Kollektiven, über die optimistische Arbeitsatmosphäre und das Kraftbewußtsein der Arbeiter bei der Meisterung komplizierter Situationen ist sicher verständlich. Bei alledem lassen wir nicht nach, stets sachlich und nüchtern mit den Arbeitern vor Ort zu beraten, wie wir gemeinsam durchsetzen, wozu wir uns in Briefen an Erich Honecker und bei seinem Betriebsbesuch verpflichtet haben. Wir wenden uns verstärkt den Produktionskollektiven zu, verbessern ihre Arbeits- und Lebensbedingungen. -Das Wort der Kumpel wird so geachtet, wie es die Parteiführung erwartet.

Frage: Was enthalten — aus den genannten Erfordernissen abgeleitet — die Kampfprogramme der Grundorganisationen?

Antwort: In der politischen Führungskonzeption der Zentralen Parteileitung werden im Unter-

schied zum Kampfprogramm einer Grundorganisation vor allem die entscheidenden Aufgaben gestellt, mit deren Lösung wir der Gesamtverantwortung der BPO für die Erfüllung der Parteibeschlüsse entsprechen. Dazu gehören die wichtigsten im Parteiprogramm, im Fünfjahrplan und im 79er Plan gesteckten Ziele und betrieblichen Schwerpunkte.

Grundsätzlich enthalten die Kampfprogramme folgendes: Erstens geht es um die Maßnahmen zur zielstrebigem Verbreitung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung, um den Inhalt der kontinuierlichen politischen Massenarbeit. Zweitens werden die Anforderungen an die politische Führung wichtiger ökonomischer Prozesse, an die Sicherung der Planerfüllung und der Wettbewerbsvorhaben gestellt. Schließlich erfahren alle Genossen, was 1979 zur weiteren Erhöhung der Kampfkraft und des Niveaus des innerparteilichen Lebens zu tun ist. Dazu gehört auch, in diesem Jahr etwa 90 junge Kalibergleute aus besonders wichtigen Bereichen als Kandidat der Partei zu gewinnen.

Frage: Vielleicht läßt sich das an den Zielen und Erfahrungen einer Grundorganisation verdeutlichen?

Antwort: Nehmen wir am besten die der Fabrik „Emst Thälmann“. Das ist eine Grundorganisation, in deren Bereich dieses Jahr 15000 Tonnen K20-Düngemittel mehr als ursprünglich vorgesehen produziert werden. Welche Aufgaben enthält das Kampf Programm?

Es beginnt mit der Grundorientierung für das Leiten und Organisieren der täglichen politisch-ideologischen Arbeit nach dem Leninschen Grundsatz, alles Überflüssige zu vermeiden, stets von der konkreten Lage auszugehen. Mangelnde Kenntnisse in der politischen Leitungstätigkeit lassen sich schließlich weder durch Feuereifer noch durch besondere Anstrengungen ersetzen.

Leserbriefe

men Festlegungen der Parteileitung hat sich auch die Zusammenarbeit zwischen den Gewerkschafts- und Jugendorganisationen aus beiden Ländern in unserem Betrieb entwickelt. Grundlage sind entsprechende Vereinbarungen und Freundschaftsverträge. Sowohl auf einer Beratung leitender Genossen der VRP und der DDR anlässlich der Unterzeichnung des Komplexwettbewerbes für 1979 als auch auf einer Zusammenkunft der Jugendorganisationen beider Länder am 7. März anlässlich des Gründungstages der FDJ wurde die Zusammenarbeit gewürdigt.

Ausdruck der Wirksamkeit unserer gemeinsamen Anstrengungen sind die bisher an den einzelnen Objekten des Großvorhabens vollbrachten Leistungen im sozialistischen Komplexwettbewerb. Auf der 32. Beratung des Kontrollstabes DDR/VRP am 8. März 1979 wurde festgestellt, daß die Arbeiten exakt auf der Grundlage der abgestimmten Ablaufpläne verlaufen. Besonders anerkannt wurde, daß trotz der erschwerten Bedingungen in den Wintermonaten keine wesentlichen Produktionsausfälle aufgetreten sind. Probleme wurden durch die konstruktive und kameradschaft-

liche Zusammenarbeit der DDR- und VRP-Kollektive schnell überwunden.

Die guten Leistungen der polnischen Werktätigen auf der Großbaustelle werden zu Ehren des 1. Mai wiederum mit der Auszeichnung als Aktivist, mit der Verleihung der Wanderfahne der Großbaustelle, mit Ehrenscheifen und Ehrenurkunden sowie durch die Auszeichnung „Bestenkollektiv“ bzw. „Bestarbeiter“ gewürdigt.

Die Zusammenarbeit erfährt auch 1979 wieder durch die gemeinsame Demonstration der DDR- und VRP-B austeilenskollektive am 1. Mai